

regelmäßig telefonierte und die sie auch schon hier auf dem Gut besucht hatten. Und da war Ingrid Brinkmann.

»Keine Ahnung. Hab mir den Namen nicht gemerkt. Ist auf jeden Fall jemand aus einem Krankenhaus.« Oskar drehte sich um und schlenderte zurück zum Haus.

Augenblicklich überfiel Katharina ein ungutes Gefühl wie ein Raubtier aus dem Hinterhalt. Eine Mischung aus Angst und ... noch mehr Angst. Sie sprang auf. Mechanisch setzte sie einen Fuß vor den anderen, dann begann sie zu rennen.

Atemlos erreichte sie die großzügige Wohndiele des Hauses und nahm das Gespräch an.

»Ja?«

»Klinikum Wilhelmshaven, Dr. Winter hier. Spreche ich mit Katharina Baumgartner?«

»Ja.« Sie spürte, dass ihr Mund trocken wurde. Gänsehaut und ein kalter Schauer lösten die Hitze ab, die sie eben noch ins Schwitzen gebracht hatte.

»Frau Baumgartner, ich muss Sie darüber in Kenntnis setzen, dass Ihr Vater mit einer schweren Lungenentzündung eingeliefert wurde. Erschwerend kam ein Kreislaufschock hinzu. Es sieht

leider nicht gut aus. Wenn Sie ihn noch lebend sehen möchten, sollten Sie sich beeilen.«

\*\*\*

Bleich legte Katharina den Hörer auf. Wie erstarrt stand sie da, unfähig, sich zu bewegen. Sie hätte wissen müssen, dass dieser Tag kommen würde. Dass sie jederzeit einen Anruf erhalten konnte, der gnadenlos all das aus den Tiefen ihrer Seele an die Oberfläche katapultierte, was sie bislang erfolgreich verdrängt hatte. Trauer. Und diese unglaubliche Sehnsucht. Sie hätte wissen müssen, dass sie

sich irgendwann all dem würde stellen müssen. Doch sie hatte die Augen davor verschlossen, dass auch ihr Vater nicht unsterblich war. In diesem Moment flutete die Liebe zu ihm ihr Herz, obwohl sie versucht hatte, es vor dieser Liebe zu verschließen. Denn er hatte jeden ihrer Versuche abgewehrt, sich ihm zu nähern. Als umgäbe ihn eine unüberwindbare Mauer. Sie hatte alles versucht, doch da war nirgends auch nur ein schmaler Spalt gewesen, durch den sie hätte schlüpfen können.

»Was is' denn, Mama?« Oskar war ihr hinterhergelaufen und hatte während des Telefonates neben ihr

gestanden. »Du schaust so eigenartig.«

Was sollte sie ihrem Sohn antworten? Oskar kannte seinen Großvater nur aus ihren Erzählungen. Nie hatte es Familienbesuche gegeben, nie hatten sie miteinander telefoniert. Zuerst hatte ihr Vater immer aufgelegt, wenn sie sich am Telefon meldete. Dann hatte er das Gespräch nicht einmal mehr angenommen. Zum Schluss hatte sie es mit unterdrückter Nummer versucht, war aber auch gescheitert. Walter Hansen hatte sie aus seinem Leben gestrichen. Seine einzige Tochter. Er war weder